

Das einzige paar
einsam perlender tränen war
weit entfernt aller augen
nahe der see
von immerwährenden wellen bewegt
verbleibt sie unbestimmt

linien-zwei
wieder und wieder verbunden
wie ja und wenn in schwarz und schmerz
unvollendetes hoffen auf mehr
als vektoren gespannt
klebrige fäden an lautlosen ufern

tränen von zwei
in gleißender unabhängigkeit
klare gründe noch unberührt
verlieren sich
im gesang ewig blühender klagen
über hoffen und wissen und wagen

das einzig verlorene paar
wetterleuchtender tropfen war
zur kugel gekrümmt
vor zeiten gesagt
schwer ist verschweigen
nervös bestrahlt

als zerfall in bedeutung
und schmelze im schnee
hinter gläsern schillernder iris

im angesicht begegnet
er sich als sie
in zwei wie eins
zwischen schneidenden krallen stirbt
im raum schweigend
klinge geschliffen mit klinge
die unverdünnte lust
bricht letztlich und immer alle rituale

auge in auge
luft als blasen überall
sehnsucht zwischen zweigen
vom licht geschlagen blicken
auf ihren körper
nackt brennt haut vom schleier gespannt
für wechselnde bilder
es sind
projektionen ihrer selbst
tanzend über der glut
in changierenden farben

nichtsdestotrotz
suchen fingerspitzen immer
neugierig wie flammen überall
kosten am kondensat
ihres tiefer hinab und endlos
gierig im übermaß
auf glattgestrichener landschaft
unter ihrem feuchten
wolkenlosen himmel

vor bleiernem hintergrund
im gesang der photonen
versprühen konkave spiegel
ihre kraft
jene durstigen versprechen
als karmesinrote projektion
taumelnder kämpfe
bis heute
und weiter und weiter

leben?
ein steter versuch!
auf der suche immer neuer versuche

er bricht lautlos die trance
ihres wartenden epsilons
wird auf lustvolle weise
zerrieben zwischen den lippen
den worten - dem wollen - genießt
den warmen duft dieser düne
verbleibt unverhofft zwischen gletschern
im kontrast der widersprüche
lebt und lächelt identität
genossen mit der vorsicht ihrer zunge
die immerwährend kostet
an den fasern
jener fremden
künstlichen intelligenz

gedanken geteilt durch gedanken
selbstredend
das ergebnis ist weniger als
GOTT
aber darin
immer mehr als ein leben

in dreifaltiger einigkeit
von wie und warum und wann
als ruten geschlagen
peitschen den körper
fordern das rotrot
als bloßen beweis für das
immer behauptete leiden

hoch in spannung
bieten volt und watt und ampere
ihren aufgeladenen dienst
als dreidimensionale bedrängnis
für wen mehr als den einen als alle

er bohrt in der hoffnung
nach verlockendem wissen
fernab seiner selbst
und doch nah
als teil von sich und seinen
kraftvoll grünen argumenten

versuchung schwingt
in lüstern flauschigen schlieren
trifft die unbekannte bestimmung
mit sicherheit
als widerspruch